

VDP-UMFRAGE

Einstellungen und Erwartungen an das deutsche Bildungssystem

Der Verband Deutscher Privatschulverbände e.V. hat Anfang November 2011, in Zusammenarbeit mit dem Institut forsa – Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analysen, eine repräsentative Befragung mit dem Titel „Einstellungen und Erwartungen an das deutsche Bildungssystem“ durchgeführt. Die Untersuchung befragte 1001 per Zufallsschlüssel ausgewählte Personen in Deutschland ab 18 Jahren.

Ergebnisse in der Übersicht

Akzeptanz der freien Bildungseinrichtungen

Die Ergebnisse der VDP-Umfrage bestätigen, dass die Akzeptanz und der Zuspruch zum freien Schulwesen ungebrochen und im Vergleich zu 2009 sogar noch gewachsen sind. Insgesamt würden 34 Prozent der Bevölkerung für ihr Kind eher eine private Schule, anstatt eine staatliche, auswählen. Die Unterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen sind insgesamt gering.

Fragt man nur die Eltern, liegt der Zuspruch zu privaten Schulen sogar noch 2 Prozentpunkte höher, also bei 36 Prozent. Den höchsten Zuspruch mit 40 Prozent erhalten private Schulen bei den Befragten mit mittlerer Schulausbildung.

Förderung von Schülern

Eine eindeutige Meinung hat die Bevölkerung auch bei der Frage, an welchen Schulen Lehrkräfte und Schulleitungen besonders auf die Bedürfnisse von Schülern und Eltern eingehen: 65 Prozent sprechen sich hier für private Schulen aus, nur 13 Prozent für staatliche Schulen.

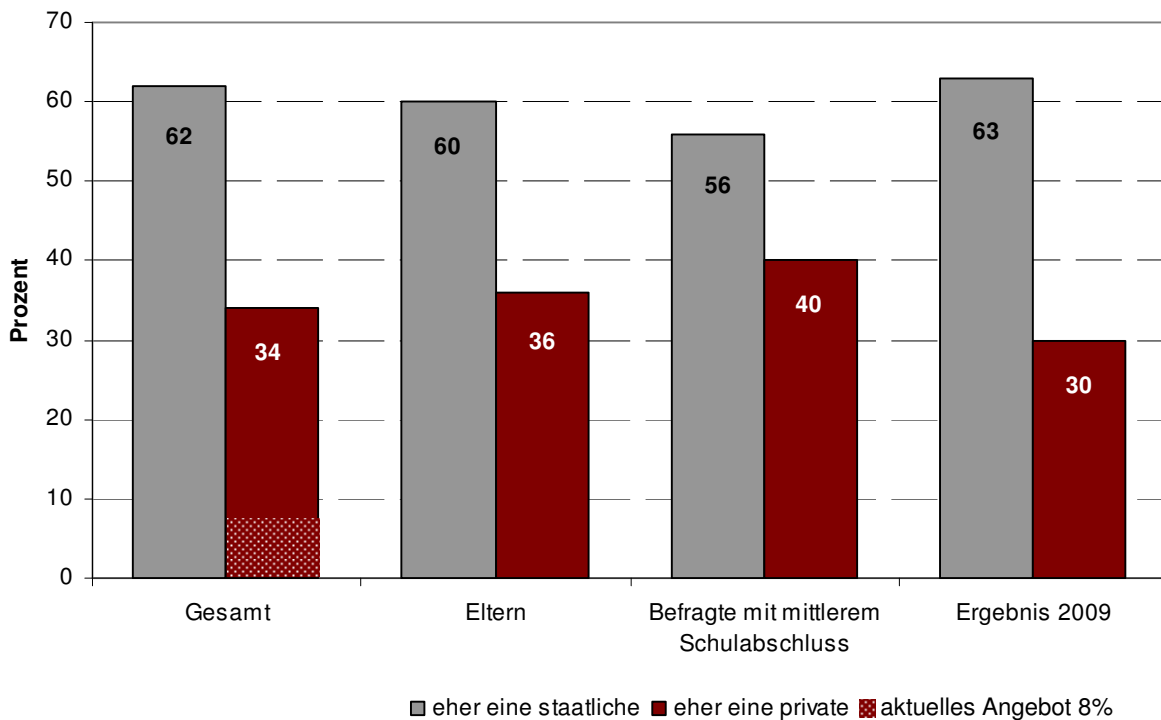
Qualität und Wettbewerb

Weiter ist 73 Prozent der Bevölkerung der Ansicht, dass Schulen sich mehr an den Anforderungen des Arbeitsmarktes ausrichten sollten, damit die Qualität der schulischen Ausbildung verbessert wird. In diesem Zusammenhang sprechen sich auch 71 Prozent für eine verstärkte Förderung von Wettbewerb um die besten pädagogischen Konzepte aus und 67 Prozent der Bevölkerung ist der Meinung, dass selbständigere und eigenverantwortlichere Schulen die Qualität des gesamten Schulsystems verbessern.

VDP-UMFRAGE

Die Ergebnisse der Befragung im Detail

1. Würden Sie, ganz allgemein gesehen, für Ihr Kind eher eine staatliche Schule oder eher eine private Schule bevorzugen?

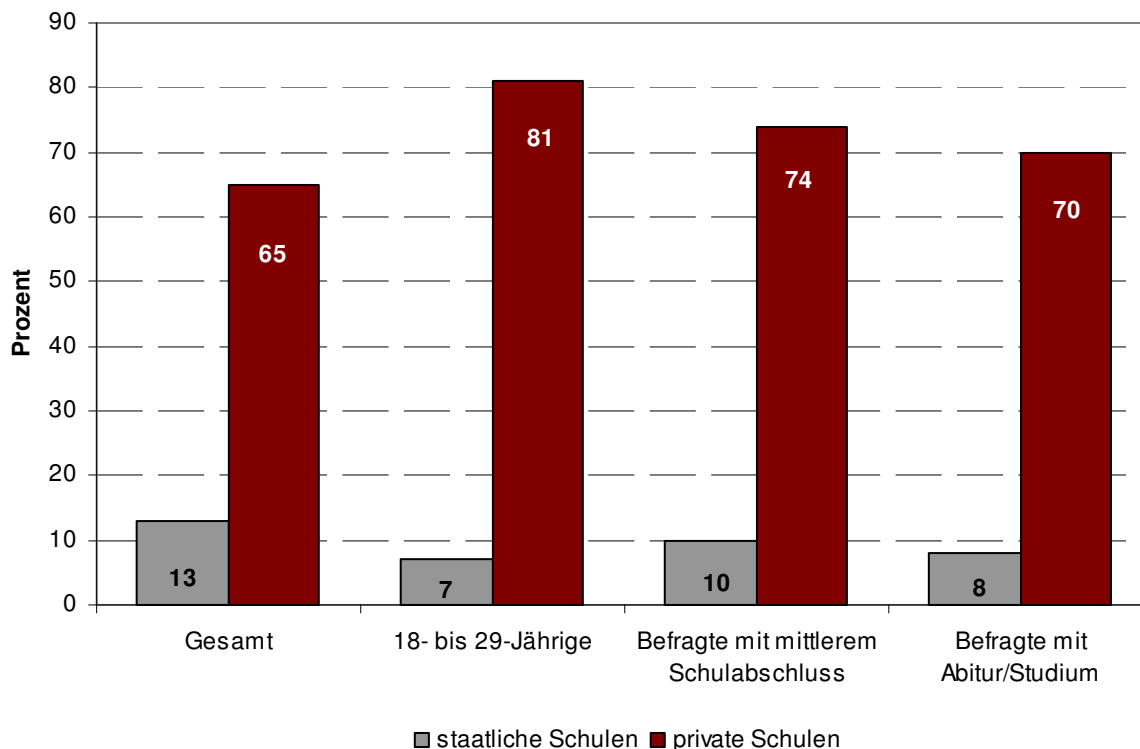


34 Prozent der Bevölkerung würden ihr Kind, ganz allgemein gesehen, lieber auf eine private Schule schicken. Im Vergleich zu 2009, als der VDP diese Frage schon einmal gestellt hat, ist der Zuspruch um 4 Prozentpunkte angestiegen.

Befragt man nur Eltern, so steigt der Wert auf 36 Prozent an. Aktuell besuchen nur rund 8 Prozent aller Schüler eine allgemeinbildende Schule in freier Trägerschaft. Daraus wird ersichtlich, dass das vorhandene Angebot dem Elternwillen kaum gerecht werden kann.

Die Umfrageergebnisse zeigen weiter, dass die Meinungsunterschiede zwischen den Bevölkerungsgruppen gering sind. So sagen beispielsweise 32 Prozent der Befragten mit einem Haushaltsnettoeinkommen unter 1.500 Euro pro Monat, dass sie für ihr Kind eher eine private Schule bevorzugen würden. Bei Befragten mit einem Hauhaltsnettoeinkommen über 3.000 Euro sagen dies 37 Prozent.

2. Wo gehen Lehrkräfte und Schulleitungen Ihrer Ansicht nach mehr auf die Bedürfnisse der Schüler und Eltern ein?

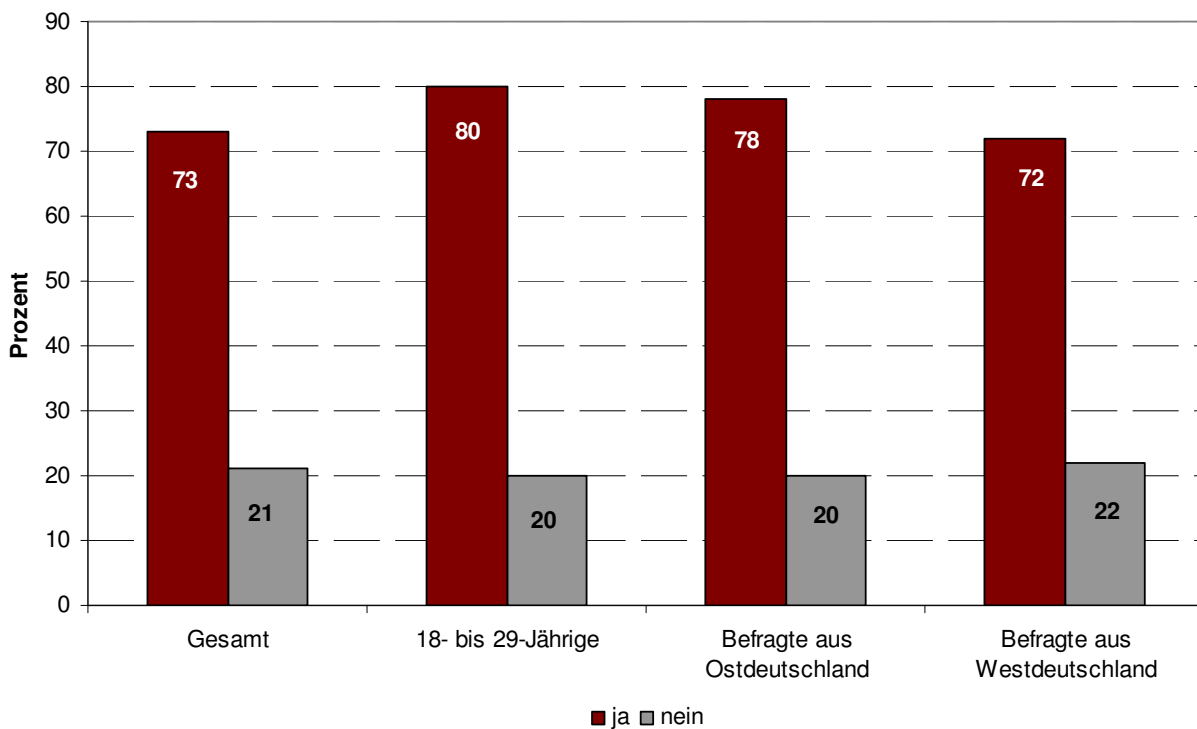


Ein sehr klares Meinungsbild ergibt sich bei der Frage nach dem Schulträger, bei dem Lehrkräfte und Schulleitungen mehr auf die Bedürfnisse von Schülern und Eltern eingehen. 65 Prozent der Bevölkerung ist der Ansicht, dass private Schulen mehr auf die Bedürfnisse der Schüler eingehen, nur 13 Prozent glauben dies von staatlichen Schulen.

Individuelle Förderung und Unterstützung von Schülern, Ganztagesbetreuung, ein kontinuierlicher und direkter Austausch zwischen Schülern, Eltern und ihren Lehrern sowie der Schulleitung, all diese zeichnen private Schulen aus. Besonders klar äußern sich zu dieser Frage die 18- bis 29-Jährigen, aber auch bei allen anderen Bevölkerungsgruppen liegen private Schulen bei diesem Aspekt weit vorne.

VDP-UMFRAGE

3.a) *Schulen sollten sich mehr an den Anforderungen des Arbeitsmarktes ausrichten... um die Qualität der schulischen Ausbildung zu verbessern.*

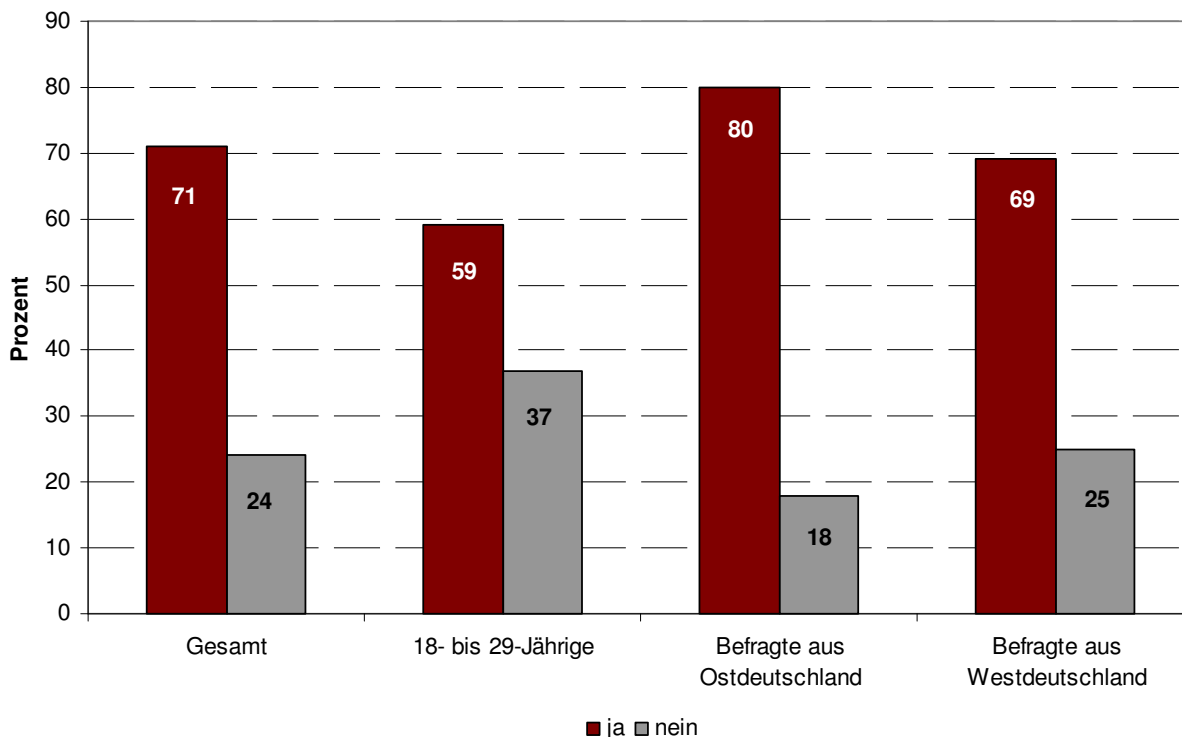


73 Prozent der Bevölkerung ist der Meinung, dass sich Schulen stärker an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ausrichten sollten, damit die Qualität der schulischen Ausbildung verbessert wird. Interessant ist, dass sich gerade die Befragten, die noch in der Schule sind oder bei denen der Schulabschluss nicht lange zurück liegt, zu 80 Prozent für mehr Arbeitsmarktrelevanz des Unterrichts aussprechen.

Schulen in freier Trägerschaft zeichnen auch dadurch aus, dass sie vielfach sehr frühzeitig die Arbeitswelt in die Schule holen und Schüler in Kontakt mit Unternehmen und Betrieben aus ihrer Region bringen. Viele freie Schulen haben Kooperationen mit der regionalen Wirtschaft, Geschäftsführer von Unternehmen kommen in die Schulen und lehren im Wirtschaftsunterricht, Schüler gehen in Betriebe und schauen sich den Berufsalltag vor Ort an. Darüber hinaus gibt es beispielsweise Mentorenprogramme, Berufsberatung und -orientierung, all das mit Praktikern.

VDP-UMFRAGE

3.b) *Der Wettbewerb unter Schulen um die besten pädagogischen Konzepte sollte verstärkt gefördert werden...
um die Qualität der schulischen Ausbildung zu verbessern.*

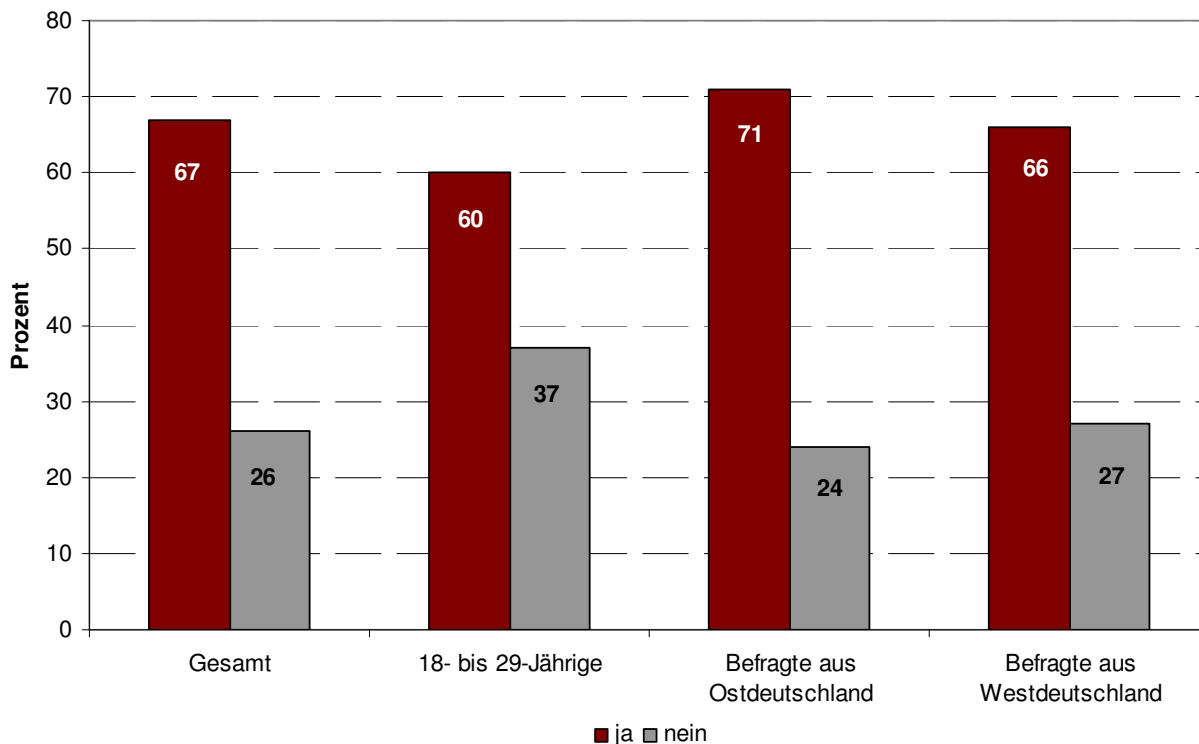


71 Prozent der Bevölkerung wünscht sich, dass der Wettbewerb unter Schulen um die besten pädagogischen Konzepte stärker gefördert wird, damit sich die Qualität der schulischen Ausbildung verbessert. Die Bevölkerung in Ostdeutschland spricht sich sogar zu 80 Prozent für mehr Wettbewerb im Bildungssystem aus.

Vor diesem Hintergrund ist es interessant, dass gerade hier vielfach der Wettbewerb durch politisches Handeln eingeschränkt, behindert, zum Teil sogar unterbunden wird. Die Bevölkerung steht nicht hinter der Politik, wenn diese versucht, durch Mittelkürzung und Verschärfung der Genehmigungsvoraussetzungen das freie Schulwesen einzuschränken und zu limitieren.

VDP-UMFRAGE

3.c) *Schulen sollten selbständiger und eigenverantwortlicher arbeiten...
um die Qualität der schulischen Ausbildung zu verbessern.*



67 Prozent, also zwei Drittel, der Bevölkerung ist der Ansicht, dass mehr Selbstverantwortung und Eigenständigkeit der Schulen die Qualität unseres Bildungssystems verbessern.

Hier zeigt sich die Innovationskraft freier Schulen: Seit ihrem Bestehen sind freie Schulen selbständig und eigenverantwortlich, beispielsweise bei der Personalauswahl und der Haushaltsplanung. Dass dies zur Qualitätssteigerung beiträgt, haben mittlerweile einige Landesregierungen erkannt und damit begonnen, auch staatliche Schulen mehr Freiheiten zu geben. Solche Innovationen kommen dem gesamten Bildungssystem und allen Schülern zu Gute. Sie können aber nur entstehen, wenn annähernd Chancengleichheit zwischen Schulen in staatlicher und freier Trägerschaft besteht.